Ladybug & Cat Noir

Von Majuka

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Wie alles Begann 2
Kapitel 1: Die Sprache der Blume 5
Kapitel 2: Danger Rose 10

Prolog: Wie alles Begann

Wenn ich jetzt zurück denke an diese ereignisreichen Tage, kann ich es immer noch nicht glauben. Mein Leben hat sich von einem Moment auf den nächsten total gedreht und oft kann ich es nicht fassen was ich, wir bisher alles erlebt haben. Es begann mit einem ganz normalen Schultag, dem ersten Schultag des Jahres. Ich machte mich für die Schule fertig, redete mit Maman dass ich befürchte wieder mit Chloé Bourgeois in einer Klasse zu sein. Was sich, trotz guten Zuredens von Maman wirklich bewahrheitete, aber das wusste ich ja zu diesen Zeitpunkt noch nicht. Ich saß auf meinem Platz zu Hause, aß mein Frühstück und packte alles für die Schule ein. Es war ein ganz normaler Tag. Sogar Papa gab mir seine frisch gebackenen Macarons mit und ich machte mich auf den Weg in die Schule. Meine Schule war nur einen Katzensprung von mir zu Hause entfernt aber dennoch schaffte ich es nicht immer pünktlich zum Unterricht zu kommen. Ich war und bin eben ein richtiger Schussel und ein Tollpatsch obendrein, aber dafür gab es keinen Tag an den ich nicht gut gelaunt in die Schule kam. An diesem Tag war ich wieder etwas zu spät dran, und das auch noch am ersten Schultag! Als ich aber sah dass ein alter Mann Gefahr lief überfahren zu werden, rettete ich ihm das Leben. Naja, ich zog ihn einfach auf den Gehsteig zurück.
Als ich in die Klasse kam sah ich dass sich Chloé, wie schon von mir befürchtet auf meinen Platz gesetzt hatte. Ich konnte sie wirklich nicht ausstehen und nun hatte ich sie schon wieder ein Jahr lang in meiner Klasse sitzen. Also setzte ich mich neben eine neue Mitschülerin, Alya. Alya ist nun meine beste Freundin und manchmal wüsste ich gar nicht was ich ohne sie machen würde. Und das Beste, ich hatte eine Verbündete gegen Chloé, denn Alya konnte sie auch nicht ausstehen. Natürlich stellte sich Chloé gleich in den Mittelpunkt und hielt den Platz vor ihr frei. Da sollte nämlich ein Junge sitzen den sie ganz unwiderstehlich fand. Sie prahlte dass der Neue auch aus einer wohlhabenden Familie stamme und sie beste Freunde sind. Es handelte sich um Adrien Agreste dem Sohn meines Lieblingsdesigners. Aber ich befürchtete dass er gleich wie Chloé arrogant, hochnäsig und unglaublich eingebildet war. Ich wusste nicht ob ich eine männliche Chloé auch noch überstehen würde. Doch der erste Schultag verging und Adrien Agreste ließ sich nicht blicken. Darüber war Chloé natürlich bitterlich enttäuscht und Sabrina hatte schön zu tun um ihre beste Freundin zu trösten. Mich ließ das eher kalt.
Am nächsten Tag, ich war einmal pünktlich, traf ich mich mit Alya vor der Schule. Wir hatten uns am Vortag schon gut unterhalten und mochten uns auf Anhieb. Als wir aber dann das Klassenzimmer betraten glaubte ich meinen Augen nicht. Das kniete ein fremder Junge vor meinen Platz und hantierte darauf herum. Als ich näher kam glaubte ich es kaum. Da klebte ein Kaugummi, auf meinen, von Chloé leider zugewiesenen Platz. Ich hab mir echt gedacht was mit ihm los ist und stellte ihn zu rede. Wie es sich herausstellte war dieser Junge der sagenumwobene Adrien Agreste und er hatte mir gerade tatsächlich einen Kaugummi auf meine Bank geklebt! Geht's noch?!!! Er konnte nur mit Chloé befreundet sein, seinen Taten sprachen echt für sich. Und seine Erklärungen wollte ich mir schon gar nicht anhören, das war mir echt zu Blöd.
Aber das war nicht das was mir an diesem Tag Bauchschmerzen bereitete. Ich hörte einen Streit von zwei Jungs aus meiner Klasse, worum es ging konnte ich echt nicht sagen aber einer der beiden war echt wütend. Als die Pause vorbei war und auch im

Unterricht die beiden Streithähne keine Ruhe gaben musst einer zum Rektor. Alles nicht so spektakulär aber dann wurden wir von einem riesigen Steinmonster angegriffen, welcher unser Mitschüler war nur das wussten wir zu diesen Zeitpunkt noch nicht. Panik brach aus und unsere Lehrerin schickte uns alle nach Hause. In den Nachrichten wurde über dieses Steinmonster berichtet und ich bekam richtig Angst. Was passierte nur in Paris!
Plötzlich sah ich ein kleines Kästchen vor mir sehen. Das mir sicher nicht gehörte. Aber woher kam es dann? Neugierig wie ich war öffnete ich es und ein heller Lichtstrahl erhellte mein Zimmer und blendete mich. Als dieses Licht aufhörte zu leuchten, schwebte ein kleines rotes Etwas vor mir her. Ich schrie auf und wollte schon das Insektenspray holen als dieses Ding mit mir auch noch zu reden anfing. Alles klar, dachte ich mir, Marinette du bist einfach gestresst, überarbeitet oder sonst was. Wieso solltest du sonst solche Wahnvorstellungen haben. Das kleine rote Ding stellte sich mir mit dem Namen Tikki vor. Ok, dachte ich weiter, wenn ich schon zum Psycho-Doc gehen muss kann ich ihm auch gleich meine Wahnvorstellung mit Namen vorstellen. Aber Tikki war keine Wahnvorstellung sie war Realität. Sie erzählte mir dass sie ein Kwami ist und mir Superkräfte verleihen würde, weil ich die Auserwählte bin und ganz Paris vor diesem Steinmonster retten muss. Mir war das alles zu viel, ich konnte das einfach nicht glauben. Ich sagte zu Tikki das ich die ungeeignetste Person überhaupt für eine Superheldin bin. Aber Tikki beharrte darauf dass ich genau die richtige für diesen Job bin. Kann man eigentlich Job dazu sagen?
Ich lies mich dazu überreden und verwandelte mich tatsächlich in eine echte Superheldin. Ich schaute mich im Spiegel an, so ein knallenges Outfit hatte ich noch nie in meinem Leben angehabt. Aber ich muss gestehen dass man sich darin echt gut bewegen kann. Ich ging auf die Terrasse um mein Superhelden Jo-Jo auszuprobieren, doch das sah leichter aus als gedacht. Ich warf das Jo-Jo soweit ich konnte und plötzlich zog es mich dorthin wo es sich verheddert hatte. Ich wirbelte durch die Luft und flog genau auf einen Jungen im schwarzen Katzen Kostüm. Wir schauten uns an, dann meinte er nur das ich wohl seine Partnerin bin von der sein Kwami gesprochen hat. Ich konnte noch immer nichts mit dieser Situation anfangen. Cat Noir, so stellte sich mein gegenüber vor, war für den Job Paris zu retten schon ganz Feuer und Flamme. Also ließ ich mich mitreisen von Cat Noirs Eifer und hoffte innerlich dass alles gut ausgehen würde.
Der Kampf stellte sich als schwierig heraus, naja weder ich noch Cat Noir haben jemals kämpfen müssen und jetzt kämpfen wir gegen etwas das es vorher noch nie gab. Schließlich gelang es uns das Steinmonster in meinen Schulkameraden zurück zu verwandeln und ich dachte damit wäre die Sache erledigt. Aber dem war nicht so. Den Akuma, ein kleiner Schmetterling der meinen Schulfreund in dieses Monster verwandelt hatte, hatte ich nicht eingefangen und so wurde es in Paris nur noch schlimmer. Jetzt waren an jeder Ecke solche Steinmonster und das alles weil ich es nicht richtig machen konnte! Ich war echt keine Superheldin sondern eine Superversagerin! Aber mit Zuspruch von Tikki zu Hause und dann den Zuspruch, im Kampf, von Cat Noir gab mir die Kraft durchzuhalten und zu kämpfen. Schließlich gelang es uns die Steinmonster endgültig zu besiegen und wieder in Menschen zurück zu verwandeln, den Akuma einzufangen und ganz Paris zu retten.
Nun war ich: Ladybug!
Was Adrien Agreste betraf: Nach der Schule wartete ich im Eingangsbereich da es wirklich stark regnete. Adrien kam heraus, grüßte mich zaghaft. Ich hatte aber keine Lust mit ihm zu reden und drehte mich weg. Er spannte seinen Schirm auf und ging

zwei Schritte nach vor. Als er plötzlich inne hielt und mir alles erklärte. Er hatte wirklich keine Schuld wegen des Kaugummis und ich musste zugeben dass ich ihm Unrecht getan hatte. Als er sich dann zu mir umdrehte und mir seinen Regenschirm reichte, schaute ich in seine wunderschönen grünen Augen. Ein leichtes Lächeln war auf seinen Lippen. Ich schaute ihn nur an, griff sehr langsam nach seinem Regenschirm. Nur kurz berührte ich seine Hand, als ich den Schirm nahm. Er lächelte mir zu und lief zu einen wartenden Auto. Ich konnte nicht anders als ihm nachzusehen. Was war das nur für ein Gefühl das in mir aufstieg. Ich wusste es. Ich war verliebt.

Kapitel 1: Die Sprache der Blume

„Es ist wirklich schon sehr lange her.“ Marinette saß an ihren Schreibtisch und hatte ihren Kopf auf ihre Hände gestützt. „Was denn?“ fragte sie eine kleine piepsige Stimme. Tikki schwirrte vor Marinettes Gesicht und musterte sie neugierig. „Naja, das ich Ladybug wurde. Manchmal kommt es mir vor als ob es erst gestern gewesen war. Mein Leben hatte sich dadurch komplett verändert.“ Marinette seufzte. „Ja das glaub ich dir. Aber du machst das wirklich gut. Du hast dich weitentwickelt und schon so oft Paris vor Hawk Moth gerettet.“ „Mag schon sein. Aber trotzdem wissen wir noch immer nicht wo er sich versteckt hält. Oder was er überhaupt damit bezwecken will!“ „Mach dir keine Sorgen. Du und Cat Noir werdet ihm immer wieder das Handwerk legen und ihn irgendwann auch besiegen!“ Tikki sprach ihrem Schützling Mut zu. Marinette schloss ihre Augen und atmete tief aus. „Ja….Vielleicht hast du ja recht. Nein, ganz bestimmt! Irgendwann kriegen wir Hawk Moth und dann wird wieder Frieden nach Paris einkehren!“
In dieser Nacht lag Marinette noch lange wach. Tikki, ihr Kwami schlief schon längst in ihrem kleinen Bettchen das Marinette für sie gebastelt hatte. Marinette konnte einfach nicht aufhören zu denken. Ihre Gedanken kreisten sich immer wieder um Hawk Moth, seine teuflischen Akuma und darum wie sie ihn nur besiegen könnten. Aber ein paar andere Gedanken ließen sie auch nicht schlafen. Was passiert mit ihr und Cat Noir wenn sie Hawk Moth endlich besiegt hatten. Würden sie aufhören Superhelden zu sein? Wenn das passiert, was wird dann aus Tikki und Cat Noir´s Kwami? Verschwinden sie, vielleicht für immer? Werden sie wieder zu ganz normalen Teenagern oder bleiben sie weiterhin Ladybug und Cat Noir? In Marinettes Kopf drehte sich schon alles. Wann nur hat sie angefangen sich solche Fragen zu stellen. Sie wusste es nicht. Sie waren einfach da. Und das jede Nacht. Sie wollte ihr Kwami nicht mit solchen Fragen belästigen, wahrscheinlich auch weil Marinette Angst vor der Antwort hatte. Also ließ sie ihre Gedanken in ihrem Geist herumspuken.
Marinette wusste nicht wann sie endlich eingeschlafen war aber sie war noch zu müde um das piepen ihres Weckers zu hören. Erst die Stimme ihrer Mutter drang zu ihr durch. Sie öffnete nur wiederwillig ihre Augen und sah auf ihren Wecker. „Verdammt, ich komm zu spät!!!“ Sie hüpfte aus ihrem Bett und beeilte sich das sie in die Schule kam. Auch Tikki schwirrte aufgebracht um sie herum. „Hast du den Wecker nicht gehört Marinette?“ „Sonst hätte ich nicht verschlafen! Warum hast du mich nicht geweckt Tikki!“ „Ich hab es ja versucht aber du bist einfach nicht wach geworden.“ Sagte das kleine getupfte Kwami. Marinette lief so schnell es nur ging. Gott sei dank war die Schule nicht weit weg aber sie würde trotzdem zu spät kommen. Als sie die Klasse betrat saßen alle schon auf ihren Platz. Madame Bustier checkte gerade die Anwesenheitsliste. „Schon wieder zu spät Marinette.“ Seufzte sie. „Das passiert dir jetzt immer häufiger, lass das ja nicht zur Gewohnheit werden!“ mahnte sie die Klassenlehrerin. Marinette senkte den Blick. „Ja, Madame Bustier. Ich werde versuchen mich zu bessern.“ Mit einer Geste zeigte sie Marinette zu ihrem Platz zu gehen. Marinette setzte sich und seufzte tief. Alya legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Marinette, alles in Ordnung?“ Marinette sah Alyas besorgtes Gesicht. „Keine Sorge, es ist alles in Ordnung.“ Marinette lächelte leicht. „Bist du dir sicher?“ ihre Freundin kniff die Augen zusammen. „Ja wirklich, alles bestens.“ Versicherte ihr Marinette. Sie konnte ihrer besten Freundin ja schlecht sagen was sie bedrückte,

welche Gedanken sich jede Nacht in ihren Kopf kreisten. Schließlich wusste keiner wer sie war und es durfte auch keiner je erfahren. Marinette versuchte sich auf den Unterricht zu konzentrieren aber es gelang ihr einfach nicht. Sie hatte die letzte Zeit einfach zu wenig geschlafen und man sah ihr das sicher an. Nach der Mittagspause versammelten sich alle wieder im Klassenzimmer. Madame Bustier kam in die Klasse mit einem Zettel in der Hand. „Wie schon gestern angekündigt werden wir heute in den botanischen Garten fahren. Dort werden Künstler und Floristen ihre Werke zeigen und wir werden einen schönen Einblick in die Flora und Fauna bekommen."
Als alle im Bus saßen bekamen Marinette und alle anderen mit das sich Rose besonders freute und ganz aufgeregt war. „Was ist denn mit dir los Rose?" fragte Myléne. „Wisst ihr, meine Maman ist Floristin und stellt eines ihrer Blumenarrangements aus. Sie hat Monate an der Stecktechnik gearbeitet und jetzt endlich ist ihr großer Tag!" Rose wollte am liebsten in die Luft springen. „Na da bin ich ja mal gespannt." Ätzte Chloé „Was soll schon an ein paar Blumen besonderes sein." „Chloé das ist nicht nett!" sagte Marinette. „Ja und? Was geht mich das an?" „Also echt Chloé!" Marinette wollte schon ihr die Meinung sagen als eine Stimme hinter ihr sie beruhigte. „Lass sie Marinette. Wir wissen doch alle wie Chloé sein kann." Es war Adrien. Sie blickte ihn an, atmete tief ein. „Du hast Recht. Sich über Chloé aufzuregen bringt wirklich nichts." „Na also." Adrien lächelte leicht und setzte sich wieder auf seinen Platz. Marinette konnte sich nicht mehr daran erinnern wann sie angefangen hatte mit Adrien normal zu reden. Sie mochte ihn noch immer, sehr sogar. Aber je öfter sie sich sahen viel ihr es immer leichter mit ihm zu reden ohne das sie stotterte oder eine Wortverdrehung machte. Das passierte ihr nur mehr wenn Adrien unheimlich nett zu ihr war oder ihr ein Kompliment machte. Aber bei einer normalen Konversation mit ihm hatte sie keine Probleme mehr. Nur die Frage aller Fragen, ob er mal mit ihr ausgehen würde brachte sie einfach nicht über die Lippen. Alya stupste sie an. Als Marinette zu ihr sah zwinkerte ihr Alya zu, sie beugte sich zu ihrer Freundin vor. „Marinette der Ausflug heute ist DIE Gelegenheit ihn endlich zu fragen!" flüsterte ihr Alya zu. Marinette machte große Augen und schaute ihre Freundin verdutzt an. „Was meinst du?" „Na das du Adrien endlich fragst ob er mit dir ausgeht! Das ist heute einfach perfekt! Im botanischen Garten gibt es nämlich genug romantische Plätze wo du ihn ungestört fragen kannst. Das ist einfach perfekt!!" „Ich weiß nicht Alya." Gab Marinette kleinlaut von sich. Ihre beste Freundin wusste was sie für diesen Jungen empfand und deshalb versuchte sie immer wieder aufs Neue sie zu solchen Aktionen zu ermutigen. Doch bis jetzt ging alles tüchtig daneben. Marinette dachte an das Fiasko als sie ihren ganzen Mut zusammen nahm und Adrien einfach in Jungs Klo folgte. Das war nicht nur peinlich, für alle Beteiligten sondern auch noch unheimlich bescheuert. Marinette konnte danach Adrien eine Woche lang nicht in die Augen sehen weil ihr diese Situation so peinlich war. Und jetzt sollte sie wieder einen Versuch starten. Das konnte nur schief gehen. „Komm schon Marinette! Wenn du es nicht versuchst wirst du nie herausfinden was Adrien von dir hält. Vielleicht mag er dich ja auch." Alya zwinkert Marinette noch einmal zu. „Das kann ich mit nicht so vorstellen." Seufzte sie. Alya gab ihrer besten Freundin nochmal einen leichten Stoß gegen die Schulter. „Versuch es wenigstens. Und du weißt, ich bin immer für dich da!" Marinette lächelte ihre Freundin an. „Ja du hast Recht. Wenn der Moment stimmt frag ich ihn. Danke, Alya." Diesmal grinst Alya breit. „Braves Mädchen."
„So meine Lieben, ich möchte jetzt dass ihr in dreier bzw. vierer Gruppen zusammen geht und dies bei mir meldet. Nachher werdet ihr selbstständig den botanischen Garten mit den Kunstgegenständen erkunden. Ich erwarte morgen von jeder Gruppe

einen zusammengefassten Beitrag des heutigen Ausfluges. Dieser wird natürlich bewertet und fliest in eure Noten ein. Also strengt euch an.“ Madame Bustier stand mit einer Liste und einen Stift bereit. Die erste Gruppe hatte sich schon gebildet und lies sich von der Klassenlehrerin auf die Liste schreiben. „Ich hab eine gute Idee!“ flüsterte Alya zu Marinette. Bevor Marinette reagieren konnte hörte sie schon Alya rufen. „Hey, Nino, Adrien! Habt ihr Lust mit uns eine Gruppe zu bilden?“ Marinette stand wie angewurzelt da. Oh Gott, dachte sie. Hat das Alya gerade wirklich getan? Sie sah wie sich Nino zu Adrien drehte und ihn fragend ansah. Dieser nickte nur und Nino drehte sich wieder zu Alya und gab ihr ein Daumen hoch. Alya schaute Marinette an und grinste breit. Sie beugte sich zu ihrer Freundin vor und hielt sich die Hand vor dem Mund. „Du kannst mir später danken.“ Flüsterte sie Marinette ins Ohr. Marinette stand noch immer wie angewurzelt da. In einer Gruppe mit Adrien! Alleine! Sie blendete die Realität das Nino und Alya auch dabei waren gekonnt aus. Sie sah sich schon mit Adrien romantisch im Garten herumspazieren, sogar Hand in Hand. Die untergehende Sonne spiegelte sich im einen Teich und irgendwo spielte ein junger Mann auf seiner Geigen. Die perfekte romantische Vorstellung. Das hätte sie sich nie zu träumen gewagt. Sie merkte gar nicht wie bescheuert sie zu grinsen angefangen hat als ihre zwei Klassenkameraden zu ihnen herüber kamen. „Alles in Ordnung?“ fragte sie Adrien. „Ja klar, wie kann nicht alles in Ordnung sein wenn ein Traum war wird....Ich mein….wenn der Traum vor einem steht….Nein, ich mein….Wenn man so einen traumhaften Garten besuchen kann.“ Marinette wurde leicht rot. Oh Gott! Wieso war sie nur so nervös! Im Bus hatte sie es doch auch geschafft mit ihm normal zu reden und jetzt plapperte sie wieder so einen Blödsinn daher. Adrien wird sicher denken das sie komplett durchgeknallt ist. „Ja, ich mag diesen Garten auch sehr gerne.“ Gab ihr Adrien Recht. Irgendwie fand er ja das Gestotter von Marinette süß aber das konnte er ihr ja schlecht sagen. Sie waren schließlich Freunde und er wollte ihr nichts Falsches vermitteln. „Tja“ sagte Nino „Wir sollten uns bei Madame Bustier melden das wir ein Team sind.“ Als die vier sich zu ihrer Lehrerin auf machten stürmte ein blondes Modepüppchen auf sie zu. „Adricheri!!! Willst du zu meiner Gruppe dazukommen!“ es war Chloé die ganz von sich überzeugt vor den Vieren stand. „Sorry, Chloé. Nino und Adrien sind schon in unserer Gruppe. Pech gehabt!“ „Wer redet denn von Nino! Ich hab nur Adrien gefragt. Uns fehlt noch einer.“ „He!“ hörte man Nino sagen, er hätte zwar nie in die Gruppe von Chloé gewechselt aber dass man ihn so links liegen lässt machte ihn wütend. „Wieso!? Ihr seid doch schon zu dritt!“ sagte Alya. „Aber ich will Adrien in meiner Gruppe haben!“ schnaubte Chloé. „Wir haben die zwei zuerst gefragt! Und sie sind in unserer Gruppe! Also verzieh dich Chloé!“ konterte Alya. „Wieso fragt ihr nicht einfach Adrien?“ sagte Marinette dann. „Wie bitte!“ entfuhr es Alya. Sie sah ihre Freundin schockiert an. Marinette war in Adrien verknallt aber wollt ihn ins feindliche Lager gehen lassen! Das konnte nicht sein! „Ich mein nur das Adrien das Recht hat selbst zu entscheiden in welche Gruppe er gehen will.“ Sagte Marinette etwas leiser. Sie mochte Adrien wirklich und die Vorstellung dass er in Chloés Gruppe gehen würde gefiel ihr ganz und gar nicht. Aber sie fühlte sich bei dem Gedanken Adrien zu bevormunden nicht wohl. Jeder hat das Recht eigene Entscheidungen zu treffen und das wollte sie Adrien in dieser Situation nicht nehmen. Sollte doch Adrien entscheiden in welcher Gruppe er sein möchte. Man konnte gar nicht schnell genug schauen da war Chloé schon um Adriens Hals gefallen und klimperte mit ihren aufgeklebten Wimpern. „Was sagst du dazu Adrien? Kommst du in meine Gruppe? Bitte.“ Sie zog einen Schmollmund. Alya klatschte sich mit der flachen Hand ins Gesicht. Sie wollte sich dieses Schmierentheater wirklich nicht ansehen.

Marinette sah zu Boden und Nino musterte mit verschränkten Armen das Spektakel rund um seinen Freund. „Bitte, bitte bitte, Adrien!“ jammert Chloé immer wieder. Für Adrien war dieser ganze Wirbel um seine Person sehr unangenehm. Noch dazu konnte er es nicht ausstehen wenn Chloé wie eine Klette an im klebte. Er sah zu seinen Freunden und nahm Chloés Hände um ihn von ihrem Griff zu befreien.“ Chloé, es tut mir Leid. Aber sie haben mich zuerst gefragt. Ich bleibe bei Nino, Alya und bei Marinette in der Gruppe.“ Chloé schaute ihn irritiert an. „Wieso!!“ jammerte sie und wollte schon wieder um seinen Hals fallen. Jetzt trat Marinette hinter Chloé nahm sie bei der Schulter und drehte sie zu sich. „Du hast ihn gehört. ER WILL NICHT! Also geh schön brav wieder zu deiner Gruppe zurück.“ Chloé sah Marinette mit giftigen Blick an und schlug ihre Hand von ihrer Schulter. „Du brauchst mich mit deinen dreckigen Händen gar nicht anzufassen, verstanden!“ damit stapfte sie davon. „Danke Marinette.“ hörte sie Adrien sagen. „Keine Ursache, aber jetzt sollten wir uns bei Madame Bustier eintragen lassen bevor Chloé noch einen versuch startet.“ „Oh ja bitte, noch mal so ein Theater und der Tag ist echt im Eimer!“ lachte Alya. „Na dann, lasst uns gehen.“
Nachdem sie sich bei ihrer Lehrerin gemeldet hatten konnten sie endlich den Garten besichtigen. Sie gingen von Kunstwerk zu Kunstwerk, bewunderten sie oder machten blöde Witze wenn eine Skulptur komisch aussah. Sie hatten echt viel Spaß, aber Marinette überlegte schon die ganze Zeit wann denn der beste Zeitpunkt war Adrien zu fragen. Sie war echt furchtbar nervös. Aber bis jetzt war keine passende Gelegenheit gekommen, auch wenn ihre beste Freundin ihr immer wieder „Mach schon“ oder „Jetzt frag ihn“ ins Ohr flüsterte. Immer wenn Marinette und Adrien mal außer Hörweite der anderen waren und Marinette ansetze, kam immer was dazwischen. „Ich glaub, ich kann das vergessen, Alya.“ Sagte sie zu ihrer Freundin als diese kurz für sich waren. „Wieso willst du die Flinte ins Korn werfen. Du hast noch genug Möglichkeiten!“ „Ich glaube das dass einfach keine gute Idee ist.“ „Blödsinn, er ist in unserer Gruppe. Willst du dir wirklich diese Chance verbauen?“ „Was für eine Chance hab ich schon bei ihm! Für ihn bin ich nur eine Freundin.“ „Und er ist die Liebe deines Lebens! Du wirst ihn doch jetzt nicht aufgeben!“ „Alya, ich bin nicht du. Du hast doch gesehen wie blöd ich mich verhalte wenn ich ihn fragen will. Da passiert mir ein Missgeschick nach dem anderen. Ich glaub nicht das er das so prickelnd an mir findet.“ Alya legt ihre Hände auf Marinettes Schultern „Hör zu, ich weiß das das nicht einfach ist. Aber du wirst nie herausfinden was du für Adrien bist wenn du nicht den Mut aufbringst und es ihm sagst.“ „Das kann ich nicht! Jetzt noch nicht.“ Marinette senkte den Blick, ihr war das einfach peinlich obwohl sie mit ihrer besten Freundin redete. „Dann zeig es ihm. Das kann doch nicht so schwer sein!“ „Was kann nicht so schwer sein?“ fragte eine männliche Stimme. Alya und Marinette erstarrten. Hat sie jemand gehört. Sie drehten sich zu der Person um und waren erleichtert dass es Nino war. „Ah, du bist es nur.“ Sagte Alya erleichtert. „Was heißt hier nur.“ Setzte Nino keck hinzu. Nino wusste über Marinettes Gefühlswirrwarr nur einen kleinen Teil und das reichte ihm schon. Er wollte sich sowieso nicht in solche Dinge einmischen. Doch er wurde schon ein paar Mal von Alya angestiftet, um Adrien über Marinette auszuquetschen. Bisher ohne Erfolg. „He, wo bleibt ihr denn.“ Sagte nun eine zweite männliche Stimme. „Hey Bro“ sagte Nino zu seinem Freund. „Die Mädels mussten nur noch was besprechen.“ „Echt, was denn?“ fragte Adrien nach. „Mein Freund“ sagte Nino und legte seinen Arm freundschaftlich um Adrien. Dabei zog er ihn in die andere Richtung. „Ich gebe dir einen guten Rat. Wenn Mädels etwas besprechen müssen dann ist es besser nicht dabei zu sein. Ich kann dir sagen, Bro, das willst du nicht alles hören

und schon gar nicht wissen.“ Adrien blickte etwas irritiert zu den zwei Freundinnen. Alya hält sich wieder die Hand an der Stirn. „Was für einen Blödsinn Nino wieder von sich gibt. Aber das erspart uns nachher blöde Fragen.“ Sie drehte sich wieder zu ihrer Freundin herum dabei viel ihr Blick auf einen wunderschönen Rosenstrauch der gerade in voller Blüte stand. „Das ist es!“ rief Alya. Marinette blickte sie verdutzt an. „Oh Mann, bin ich gut. Das ist die perfekte Idee! Da kann nichts schiefgehen!“ jubelte Alya ganz für sich. Marinette beobachtete ihre beste Freundin wie sie gerade ein kleines Freudentänzchen machte. Dann drehte sich Alya ganz zu Marinette und grinste sie breit an. „Ich bin echt ein Genie!“ sagte sie zu ihr. „Was ist los?“ fragte Marinette. Sie war sichtlich verwirrt und konnte die Euphorie ihrer Freundin wirklich nicht verstehen. Alya legte ihre Hände auf Marinettes Schultern und drehte sie zu dem Rosenstrauch, dabei hatte sie ein breites Grinsen im Gesicht. Mit einer Geste zeigte sie zum Strauch „Das ist die Lösung!“ verkündete Alya feierlich. „Ein Rosenstrauch?“ fragte Marinette. Sie war sich immer noch nicht sicher worauf ihre Freundin hinaus wollte. „Ganz genau. Damit kannst du Adrien sagen was du für ihn empfindest ohne das du ein Wort sagen musst!“ „Was?“ Marinette verstand wirklich nicht was ihre Freundin meinte. Jetzt wurde Alya etwas ungeduldig. „Schau doch mal hin. Welche Farbe haben die Rosen?“ sie zeigte auf die Blüten. „Sie sind Rot.“ „Ganz genau. Und was bedeutet das?“ fragte Alya. Marinette schaute ihre Freundin jetzt wirklich ratlos an. Was meint Alya nur? Diese holte tief Luft, wie konnte man nur so lange auf der Leitung stehen. „Na denk doch mal nach. Rote Rosen…Liebe…na klingelt es?“ Jetzt wurde Marinette so einiges klar. „Ich soll ihm eine Rose geben?“ „Ganz genau! Wenn du kein Wort heraus bringst dann sag es mit der Sprache der Blume. Rote Rosen bedeuten ´Ich liebe dich´. Ganz einfach.“ „Und du glaubst wirklich dass das funktioniert?“ „Natürlich wird es das. Du nimmst einfach eine rote Rose und gibst sie dann Adrien wenn ihr beide Mal ungestört seid. Und glaub mir ich werde das schon so hinbiegen.“Alya war voll motiviert. Sie dreht sich wieder zu Marinette und lächelte sie aufmunternd an. „Also dann, auf in den Kampf. Lass Blumen sprechen!“

Kapitel 2: Danger Rose

Als die zwei wieder zu den Jungs kamen stand eine ganze Traube von Menschen bei dem nächsten Ausstellungsstück. Es war das Blumenarrangement von Rose Mutter, diese stand ganz stolz daneben. „Na alles besprochen?“ fragte Nino ganz unschuldig. „Ja danke, alles bestens.“ Gab Alya von sich, dabei zwinkerte sie Nino zu. „Was ist denn da los?“ fragte Marinette. „Ich glaub die Leute sind vom Blumengesteck von Madame Lavillant so begeistert dass sich so ein Menschenauflauf gebildet hat.“ Sagte Adrien. „Das ist die Mutter von Rose. Dann schauen wir uns das mal an“ meinte Alya und ging auf die Menschenmasse zu. „Hoffentlich kommen wir da durch das wir auch was sehen.“ Sagte Adrien zu Marinette. Diese brachte nur ein „Mmmmh“ heraus und nickte schüchtern. „He, da kommt auch Chloé mit ihrer Gruppe.“ Sagte Nino und zeigte auf die herankommenden Mitschüler. Chloé ging natürlich ganz vorne. Als sie Adrien sah, stürmte sie auf ihn zu und umarmte ihn. „Ach Adricheri. Ist es nicht furchtbar langweilig hier. Nur Blumen und komische Statuen stehen hier herum.“ „Also ich finde es ganz schön hier.“ Erwiderte er, dabei löste er sich wieder von Chloé. „Natürlich ist es schön hier. Jetzt wo ich da bin.“ Plapperte Chloé ihm nach. „Aber wäre es nicht viel schöner wenn nur wir zwei hier wären?“ „Das glaub ich nicht.“ Hörte man Nino sagen. Chloé funkelte ihn böse an, eine Sekunde später schmachtete sie wieder Adrien an. „Was sagst du dazu? Adricheri?“ „Ich glaube wir sollten uns das Blumengesteck mal ansehen.“ Lächelte er gequält und löste sich komplett aus dem Griff von Chloé. Marinette hatte das alles aus den Augenwinkel beobachtet und war froh das Adrien sich gleich aus Chloés Umarmung gelöst hatte. Sie konnte es überhaupt nicht leiden wenn sich Chloé so an ihren Traummann ranmachte. „Na gut.“ Meinet Chloé beleidigt „Dann schauen wir uns mal das Gestrüpp an.“ Sie stapfte zu den arrangierten Blumenstrauß. Mittlerweile hatte sich die Menschenansammlung aufgelöst so dass nur sie und ein paar vereinzelte Leute darum standen. Rose Mutter sah die Klassenkameraden ihrer Tochter und begrüßte alle recht freundlich. Danach wendete sie sich einem älteren Herrn zu der mit ihr über die richtige Schnitttechnik von Rosen sprach. „Es ist wirklich wunderschön.“ Sagte Alya. „Ja.“ Stimmte ihr Marinette zu „Ich habe noch nie so eine schönes Blumengesteck gesehen.“ Auch Adrien betrachtete die Blumen mit einem Lächeln. Chloé schmollte noch immer. Es gefiel ihr ganz und gar nicht das Adrien sie einfach links liegen lässt. Aber sie hatte schon einen weiteren Plan um ihn etwas näher zu kommen. Sie zückte aus ihrer Tasche ihr Telefon und stellte sich vor Adrien. „Adrien! Wäre es nicht toll wenn wir ein Foto von uns machen? Natürlich mit den Blumen im Hintergrund. Das wäre einfach traumhaft.“ Sie wackelte mit ihrem Telefon vor Adriens Gesicht herum. Bevor er etwas sagen konnte, schupste sie Adrien schon vor die Linse. Den Blumenstrauß im Hintergrund. „Chloé, muss das sein?“ fragte Alya etwas genervt. „Stör uns nicht. Schöne Dinge und schöne Menschen gehören einfach zusammen.“ Meinte Chloé nur. „Hast du nicht vorher dazu Gestrüpp gesagt“ stichelte Alya nach, aber Chloé hörte ihr gar nicht zu und konzentrierte sich auf das Foto. „Chloé, findest du nicht das das etwas übertrieben ist?“ fragte Adrien. „Nein, überhaupt nicht.“ Lachte Chloé. „Du musst noch weiter rüber, Adricheri.“ Sie zerrte und zog an Adrien herum als wäre er eine lebende Puppe. Nicht mal bei einem meiner Fotoshootings werde ich so herumgeschupst, dachte sich Adrien, der keine Lust auf ein Foto hatte. „Chloé, jetzt hör auf.“ Sagte Marinette, die das alles mit verärgerten Blick mit ansah. „Ich glaube

nicht das Adrien das gerade Spaß macht.“ „Was du glaubst ist mir herzlich egal.“ Konterte Chloé. Sie schuppste nochmal Adrien auf die Seite da sie fand dass das noch nicht ihre Schokoladenseite war. Dabei kam sie mit ihrer Hand an das Gefäß des Blumengestecks an. Dieses fiel zu Boden. Die Vase zerbrach in tausend Scherben und alle Blumen und Gräser lagen verstreut am Boden. Das schöne Blumenarrangement war zu Nichte gemacht worden. Alle sahen Chloé mit offen Mund und weit aufgerissenen Augen an. „Chloé! Was hast du getan!“ rief Alya. Marinette hielt sich die Hand vor dem Mund. „Das schöne Gesteck!“ flüsterte sie geschockt. Von dem klirren angelockt kam auch Madame Lavillant angerannt. Als sie ihr Meisterstück am Boden verstreut liegen sah, kamen ihr die Tränen. „Was ist nur passiert?“ fragte sie schluchzend. „Wer zerstört nur meine Arbeit?!“ sie sah die Schülergruppe mit einer Mischung aus Trauer und Wut an. „Ich war das nicht.“ Redete sich Chloé raus. „Chloé, was sagst du da.“ Empörte sich Alya. Die Tochter des Bürgermeisters drehte sich zu ihr um. „Ich kann auch nichts dafür wenn das Gesteck nicht gut steht und runterfällt wenn man es nur berührt.“ Chloé zieht dabei eine Schnute. Madame Lavillant sah wieder auf ihre Blumen. „All die ganzen Stunden….einfach zu Nichte gemacht.“ Adrien und alle anderen, natürlich bis auf Chloé, entschuldigten sich bei Rose Mutter. „Es tut uns wirklich Leid was passiert ist Madame.“ Madame Lavillant wischte sich die Tränen aus ihrem Gesicht und stand dann auf. Dann drehte sie sich um und ging schweigend fort. Auch die Freunde teilten sich wieder in ihre Gruppen auf. Nur Marinette blieb stehen und schaute Rose Mutter nach. Sie seufzte tief und blickte dann auf den Boden der übersät mit Rosen, Margeriten, Lilien und verschiedenen Gräsern war. Sie kniete sich hin und hob eine rote Rose auf. Sie hörte hinter sich Schritte. Sicher würde Alya kommen und ihr sagen dass sie weitergehen sollen. Eine Hand legte sich auf ihre Schulter. Als sie in das Gesicht schaute blieb ihr Herz fast stehen. „Marinette, alles ok?“ es war Adrien der neben ihr stand. „A…Adrien“ brachte sie nur sehr leise heraus. Als sie bemerkte wie Rot sie wurde drehte sie ihren Kopf und schaute wieder auf den Boden. Sie sah in den Augenwinkeln dass ihr Traumprinz auch neben ihr in die Hocke ging und die verstreuten Blumen betrachtete. Seine Hand hatte er immer noch auf ihrer Schulter. „Das ist so traurig.“ Brachte Marinette dann doch heraus. „Ich mein, Madame Lavillant hat sich so viele Mühe gegeben und jetzt?“ sie hob die rote Rose hoch und betrachtete diese. „Ich weiß.“ Sagte Adrien mitfühlend. Nach ein paar Minuten des Schweigens nahm Adrien Marinettes Hand in der sie die Rose hielt. Sie erschrak dabei und blickte ihn an. Beide sahen sich für ein paar Sekunden in die Augen. Marinette konnte ihren Herzschlag spüren der gleich schneller wurde. Ewig könnte sie in diese wunderschönen grünen Augen blicken, und wenn sie sich darin verlieren würde es wäre ihr egal. „Wir sollten zu den anderen gehen.“ Riss sie die sanfte Stimme von Adrien wieder aus ihrem Gefühl heraus. Jetzt realisierte sie wie lange sie ihn eigentlich angestarrt hatte. Sie stand mit einem Satz auf, fast zu schnell denn es wurde ihr ein wenig schwindelig. „Du hast Recht.“ Sagte sie laut, es klang fast ein wenig mechanisch. Dann drehte sie sich um und lief zurück zu Alya und Nino die auf die beiden schon warteten.
Aus der Tasche schaute ein kleines Schwarzes Kwami hervor. „Hey, Casanova. Sie scheint dir zu gefallen!“ „Sei ruhig Plagg, sie ist nur eine Freundin.“ „Ja klar, darum hast du sie so lange angestarrt.“ Plagg grinste. Jetzt stand Adrien auf. „Manchmal redest du echt zu viel.“ „Du kannst sagen was du willst aber ich sehe es dir an der Nasenspitze an. Du magst sie, mehr als du es zugeben willst.“ Adrien schaute auf sein schwarzes Kwami herab. „Glaub mit Plagg. Ich liebe nur eine.“ „Ja, ja. Aber wer sie ist hast du noch immer nicht rausgefunden.“ Adrien war schon etwas von seinem Kwami

genervt. Er mochte es absolut nicht wenn sich Plagg in sein Leben einmischte, besonders wenn es sich um sein Liebesleben handelte. „Irgendwann werde ich herausfinden wer hinter der Maske steckt und ihr sagen wie sehr ich sie liebe.“ Von Plagg bekam Adrien nur ein „Würg“ zu hören. „Und jetzt versteck dich wieder.“ Mit diesen mahnenden Worten versteckte sich Plagg wieder in der Innentasche. Danach lief Adrien wieder zu seinen Freunden.

Irgendwo in Paris öffnete sich gerade ein Fenster in einem dunklen Raum. Tausend Schmetterlinge flattern umher. In der Mitte des Raumes, erhellt durch das Tageslicht steht eine Person. „Ah, ich spüre eine zutiefst traurige Seele. Und ist da auch etwas wie Wut? Perfekt für meine teuflischen Akuma.“ Ein kleiner mit Licht erfüllter Schmetterling flattert in seine Hände. Er erfüllt den Schmetterling mit dunkler Magie. „Flieg los mein kleiner Akuma und verderbe diese arme Seele.“
Der Schmetterling hatte sein Ziel erreicht. Er flatterte in eine Gartentasche die Madame Lavillant umgehängt hatte. Sie war immer noch traurig wegen ihres zerstörten Werks. Als der Akuma in ihre Tasche landete hörte sie wie in Trance Hawk Moths Worte: „Danger Rose. Du bist es leid dass sie auf deinen geliebten Blumen herumtrampeln. Ich gebe dir die Kraft dieses Unkraut das sich Mensch nennt auszulöschen. Als Gegenleistung bringst du mir Ladybugs und Cat Noirs Miraculous. Und die ganze Welt wird in ewiger Blütenpracht erstrahlen.“ Ein teuflisches Lachen entfuhr Madame Lavillant. Es umhüllte sie eine dunkle Wolke und verwandelte sie in Danger Rose. Gleich darauf machte sie sich auf die Menschen im Garten zu tyrannisieren. Aus ihrer Tasche, in die der Akuma geflogen war, holte sie Blütensamen heraus und bestreute jeden damit der ihr in die Quere kam. So wurde einer nach dem anderen umwickelt von riesigen Ranken, von denen man sich alleine nicht befreien konnte. Danger Rose lachte schrill. „Ich werden diesen Garten zu etwas ganz besonderem machen! Und niemand wird mich davon abhalten!“

„Jetzt mach schon Marinette.“ Alya schob ihre Freundin in die Richtung in die Adrien gegangen war. „Jetzt?!“ fragte Marinette zögerlich. „Natürlich jetzt, dass ist die Gelegenheit! Er hat gesagt dass er sich das letzte Kunstwerk noch genauer ansehen will. Nino und ich gehen schon mal weiter. Geh zu ihm und mach endlich!“ sie schupste Marinette etwas fester. Diese hatte daraufhin ganz schön zu tun ihr Gleichgewicht nicht zu verlieren. Als Marinette verärgert zu ihrer Freundin sah war diese schon über alle Berge. Marinette schaute wieder nach vor, in die Richtung wo Adrien war. „Na los, mach schon Marinette. Nur Mut!“ hörte sie eine leise Stimme aus ihrer Umhängetasche. Sie öffnete diese. „Du hast gut reden Tikki. Schließlich musst du keine Liebeserklärung machen.“ Marinette redete in ihre Tasche. Der Anblick sah sicher sehr merkwürdig aus aber da sie alleine war, war es ihr egal. „Du musst ihm ja nicht gleich sagen das du ihn Liebst. Gib ihm einfach die Blume als Geschenk. Das ist schon mal ein guter Anfang.“ Marinette schaute auf die Rose die sie noch immer bei sich trug. Bevor sie jedoch noch etwas zu ihrem Kwami sagen konnte hörte sie laute Schreie. „Was ist da los?“ „Es muss etwas passiert sein.“ Sagte Tikki. „Dann lass es uns herausfinden“ damit sprintete Marinette in Richtung aus der die Schreie kamen. Je näher sie dem Tumult kam desto lauter wurden die Rufe der Menschen, viele liefen ihr panisch entgegen. Als sie zum Platz in der Mitte der Gartenanlage kam sah sie Chloé und Sabrina. Sie kauerten vor Angst am Boden. Über ihnen schwebte ein von Hawk Moth akumatisierter Mensch. „Du bist doch die kleine Göre die meinen Strauß zerstört hat“ hörte Marinette das Monster sagen Es sah dabei Chloé an. „Madame

Lavillant!“ flüsterte Marinette schockiert. „Ah, das war ein Versehen. Es war gar nicht meine Schuld!“ Schrie Chloé auf. „Glaubst du, du könntest Danger Rose anlügen.“ Diese funkelte Chloé mit ihren gelben Augen böse an. Woraufhin die zwei Freundinnen schreiend sich noch kleiner machten. Danger Rose lachte auf. „Wie erbärmlich, du bist nichts weiter als Unkraut.“ Dabei kramte sie in ihre Tasche und holte weitere Samen heraus um Chloé und Sabrina ebenfalls zu verwandeln. „Und Unkraut gehört entfernt!“ schrie sie, dabei hielt sie ihren rechten Arm hoch. In diese hielt sie eine riesige Gartenschere. Chloé schrie noch lauter und schriller als zuvor, dabei benutzte sie ihre beste Freundin als lebenden Schutzschild. Als Marinette gerade hintern einen Baum verschwinden wollte um sich zu verwandeln, wurde sie von Sabrina entdeckt. „Marinette! Hilf uns!“ schrie sie. Damit wurde sie auch von Danger Rose entdeckt. „Na wen haben wir denn da?“ die Akumatisierte drehte sich zu Marinette herum. „Einen kleinen Störenfried! Aber um dich kümmere ich mich gleich.“ Plötzlich viel der Blick des Monsters auf die rote Rose in Marinettes Hand. Woraufhin sie eine wutverzerrte Fratze bekam. „Wie kannst du es nur wagen, einer meiner Blumen in Händen zu halten!“ sie lies komplett von Chloé und Sabrina ab. Diese machten sich gleich aus den Staub und überließen Marinette ihrem Schicksal. Was soll ich nur tun, dachte Marinette. Hier kann ich mich nicht verwandeln. Danger Rose kam immer näher auf Marinette zu. „Du wirst ein ganz besonderes Exemplar werden.“ Lachte Danger Rose. Sie griff wieder in ihren Beutel und als sie ausholte um Marinette damit zu betreuen wurde sie von etwas an der Hand getroffen. Danger Rose hielt inne. „Wer zum Teufel…“ sie kam nicht dazu den Satz zu beenden, denn sie bekam einen Stoß in die Seite. Neben Marinette landete ein ihr nicht unbekanntes Gesicht. „Cat Noir!“ entfuhr es ihr. Sie hatte sich schon gedacht wo er so lange bleibt aber sie musste ja die Überraschte mimen. „Der einzig Wahre.“ verkündete er, dabei verbeugte er sich tief. „Ich bin gekommen um nur dich zu retten und natürlich auch ganz Paris!“ dabei zwinkerte er ihr zu. Konnte er das nicht einmal lassen, dachte sich Marinette. Danger Rose rappelte sich wieder auf. „Welche Witzfigur wagt es mich anzugreifen!“ schrie sie. Sie wirbelte herum und griff wieder in ihren Beutel. „Euch werde ich es zeigen!“ sie warf eine Menge an Samen auf die beiden. Cat Noir nahm Marinette an der Taille und wich gekonnt aus. Sie landeten ein paar Meter weiter auf einer Wiese. Cat Noir blickte in die Richtung wo die Akumatisierte war. „Hab keine Angst! Ich werde sie besiegen!“ verkündete er feierlich. Er sah Marinette in die Augen, da bemerkte sie erst dass er sie noch immer an der Taille hielt. „Solltest du mich nicht mal in Sicherheit bringen?“ fragte Marinette scheinheilig. Schließlich musste sie sich auch noch verwandeln. „Glaubst du ich kann dich nicht beschützen? Weißt du, ich kann das!....Sehr gut sogar.“ dabei schaute er ihr ganz tief in die Augen. Sie konnte es nicht fassen. Flirtet Cat Noir gerade mit ihr. Mit ihr als Marinette. Er macht wohl vor keinem Rockzipfel halt. Und das auch noch in dieser Situation wenn der Feind ganz in der Nähe ist. „Ich glaube, ich würde dir eher im Weg sein.“ Sie musste gute Miene zum bösen Spiel machen sonst kommt sie hier nie weg. Ohne Ladybug kann Cat Noir das Monster nicht besiegen. „Wirklich schade. Aber wo du recht hast, hast du recht.“ Cat Noir klang richtig enttäuscht oder bildete sich das Marinette nur ein? Sie hatte keine Zeit länger darüber nachzudenken denn Danger Rose stand wieder vor ihnen und versuchte einen weiteren Angriff. Dieses Mal warf sie die Samen auf den Boden aus denen dann gigantische Ranken herauswuchsen. Diese versuchten sie und Cat Noir zu umschlingen. „Das wird jetzt echt zu brenzlig. Ich bringe dich an einen sicheren Ort.“ Hörte Marinette Cat Noirs Stimme. Na endlich, es ist schon höchste Zeit das ich mich verwandle, dachte sie. Cat Noir hielt Marinette noch fester an sich gepresst. Für

Marinettes Geschmack zu fest. Dann sprang er im hohen Bogen in die Luft, dabei musste er noch einigen Ranken ausweichen. Er sprang immer weiter bis sie zu einem kleinen Pavillon kamen. Cat Noir sah sich um, um sicher zu gehen das Danger Rose sie nicht verfolgt hatte. „Anscheinend kann das Gemüse mit mir nicht mithalten!“ lachte er. Marinette verdrehte die Augen, sie hatte sich schon längst aus seiner Umarmung gelöst. „Hier solltest du fürs erste in Sicherheit sein.“ Bevor Cat Noir wieder davonsprang drehte er sich nochmal zu Marinette um „Du bleibst schön hier, der starke Kater macht das schon.“ Mit einem Augenzwinkern verschwand er. Marinette atmete tief durch. „Was für ein Angeber!“ stellte sie fest. Tikki flog aufgeregt aus ihrer Tasche. „Marinette, wir haben dafür keine Zeit du musst dich verwandeln!“ „Du hast Recht Tikki!“
Sie kam als Ladybug zurück zum Geschehen. Der Kampf spielte sich noch immer am gleichen Platz ab. Sie sah Cat Noir an das er schon etwas aus der Puste war. Als er Ladybug sah hellte sich seine Miene auf. „My Lady! Endlich!“ rief er. Danger Rose sah Ladybug in die Augen. „Braucht das Kätzchen etwa schon Hilfe?“ „Ich dachte mir ich komme vorbei und helfe ein wenig das Gestrüpp zu stutzen“ stellte Ladybug klar dabei schwang sie ihr Jo-Jo. „Aber ich muss dich warnen ich habe leider keinen grünen Daumen.“ Damit griff sie Danger Rose mit ihrem Jo-Jo an. Es prallte aber an eines der vielen Ranken ab die sich um Danger Rose formiert hatten. Die Akumatisierte ließ das natürlich nicht auf sich sitzen und griff ebenfalls mit einen ihrer Ranken an. Sie traf. Ladybug wurde zu Boden geschleudert. „Aua.“ Hörte man sie sagen. Cat Noir wollte seiner Lady helfen doch er musst einer weiteren Ranke ausweichen die auf ihn zu schnellte. Ladybug drehte sich auf den Rücken, rollte sich aber gleich blitzschnell weg als eine Ranke auf sie niedersausen wollte. Verdammt, dachte sie sich. Sie kam noch rechtzeitig auf die Beine bevor wieder ein Angriff von Danger Rose kam. Sie wirbelte ihr Jo-Jo um die heranschnellenden Ranken abzuwehren. „Ladybug!“ hörte sie Cat Noirs Stimme. Sie blickte zu ihm. Eine Ranke hatte ihn bereits am Oberkörper umschlungen. „Cat Noir“ schrie sie und rannte zu ihm, immer noch mit ihrem Jo-Jo die Ranken abwehrend. „Was machst du nur!“ rief sie. „Ich dachte ich hänge hier mal rum!“ gab ihr Cat Noir etwas beleidigt zur Antwort. „Mein Stab!“ er deutete mit einem Kopfnicken dorthin wo sein Stab zum Liegen kam. Ladybug machte einen Satz, sie musste Cat Noir wieder seinen Stab bringen. Aber sie hatte die Rechnung ohne Danger Rose gemacht. Eine Ranke nach der anderen schleuderte zu Ladybug. Wie bei einem Hindernislauf sprang sie über die Ranken oder schlidderte unter ihnen hindurch. Endlich bekam sie den Stab von Cat Noir zu fassen und warf ihn Cat Noir zu. Dieser konnte ihn mit einer freien Hand fangen und sich befreien. „Was sollen wir machen?“ fragte Cat Noir etwas ratlos. „Du hältst mir einfach den Rücken frei!“ sagte Ladybug. „Du weist ich würde alles an dir frei halten.“ Bevor Ladybug darauf antworten konnte war der Kater auch wieder in den Kampf verwickelt. Cat Noir machte sie wirklich fuchsteufelswild aber dafür hatte sie wirklich keine Zeit. „Lucky Charm!“ rief sie und wirbelte ihr Jo-Jo in die Luft. In ihre Hände fiel ein Gartenschlauch. Sie sah ratlos darauf. Dann hatte sie einen Geistesblitz. Danger Rose griff wieder an. Ladybug wich ihr gekonnt aus. sie wusste was sie zu tun hatte. Die Akumatisierte griff wieder in ihre Tasche. „Ich werde euch in Unkraut verwandeln!“ schrie sie. Ladybug sprang zu einem kleinen Steinbrunne und schloss den Wasserschlauch an und drehte voll auf. „Cat Noir mach dich bereit! Der Akuma ist in ihrem Beutel!“ schrie sie als sie auf Danger Rose zustürmte. „Cataclysm!“ rief Cat Noir. Als sie nah genug an Danger Rose war drehte sie das Ventil des Schlauchs auf. Eine Wasser Fontäne spritzte in das Gesicht von Danger Rose. In diesem Moment packte

Cat Noir den Beutel von Danger Rose und zerstörte ihn mit seinem Cataclysm. Ladybug stellte das Wasser ein und öffnete ihr Jo-Jo. „Deine dunklen Zeiten sind vorbei! Jetzt musst du nicht mehr böse sein!“ rief sie, fing den Akuma mit ihrem Jo-Jo ein und verwandelte ihn wieder in einen Schmetterling des Lichts. Danger Rose verwandelte sich wieder in Rose Mutter zurück, die sichtlich verwirrt war. Und Ladybug brauchte nichts mehr zu tun als „Miraculous Ladybug!“ zu rufen um alles wie vorher werden zu lassen. „Gut gemacht!“ riefen Ladybug und Cat Noir und stießen ihre Fäuste zusammen. Und noch bevor Cat Noir mit Ladybug weiterflirten konnte verschwand diese wieder. Er schaute ihr nur verliebt hinterher.
„Marinette, Gott sei Dank! Ist bei dir alles ok?“ Alya viel ihrer Freundin um den Hals. „Ja, ja. Alles bestens.“ Lächelte sie Marinette an. „Wir haben Chloé und Sabrina getroffen, die haben gemeint dass du in Gefahr warst!“ fragte Nino nach. „Ach ja. Keine Sorge, mir ist nichts passiert.“ Gab Marinette von sich. „Ich hab gehört dass du von jemanden gerettet wurdest?“ fragte Alya scheinheilig nach. „Äähh…Ja…Cat Noir hat mich in Sicherheit gebracht. Mir konnte also nichts passieren.“ Jetzt wurde Marinette etwas unwohl. „Oh mein Gott, Marinette. Sag wie ist er so? Ist er nett?“ Alya war ganz Feuer und Flamme. Sie konnte jede Information für ihren Ladybug-Blog gebrauchen. „Also….Alya….ich…ich muss weg.“ Und damit lief Marinette von ihrer Freundin davon. Was sollt sie ihr nur sagen. Sie schaute gerade zurück als sie gegen etwas abprallte. Marinette viel unsanft auf ihren Hintern. „Aua…Tut mir wahnsinnig Leid.“ Sagte sie ganz außer Atem. „Marinette, ist dir was passiert?“ Marinette schaute hoch und sah in grüne Augen. Adriens Augen. Oh Gott, ich bin in Adrien reingerannt. Marinette merkte wie sie rot wurde. Jetzt konnte sie noch einen Stich auf ihrer ´Peinlichkeitsliste mit Adrien´ machen. Er kniete sich vor ihr hin und legte seine Hände auf ihre Schultern. „Marinette? Ist alles Ok?“ fragte er nochmal nach. „J..j..ja. A…Alles in Ordnung.“ Brachte sie mit Mühe heraus. „Es war für dich sicher ein schlimmer Tag, ich mein wo du doch in Gefahr warst.“ Nachdem Adrien das gesagt hatte schaute ihn Marinette verwundert an. Adrien nahm ihre Hände und half Marinette auf. „Alya hat mir erzählt was Chloé und Sabrina gesehen haben.“ „Verstehe.“ Sagte Marinette, sie schaute zu Boden. Als sie den Namen ihrer Freundin hörte fiel ihr ein was sie für einen Plan hatten um Adrien näher zu kommen. Aber sie musste feststellen dass sie die Rose wohl im Tumult verloren hatte. Plötzlich Adrien drehte sich um und machte etwas. Marinette konnte nur nicht sehen was er machte. Als er sich wieder zu ihr umdrehte reichte er ihr eine Rose, die er gerade gepflückt hatte. Marinette sah ihn fragend an. „Damit der Tag mit etwas schönem Endet.“ Sagte Adrien. „Sie ist rosa.“ Sagte Marinette. „Ja. Sie passt zu dir.“ Lächelte Adrien ihr aufmunternd zu. Marinette nahm die Rose, sah sie an und sagte nur: „Danke.“ Dabei lächelte sie verlegen. Danach ging sie wieder zurück zu ihren Freunden. Plagg spähte heraus „Ich sag doch: du magst sie SEHR.“ „Plagg sei still!“ Adrien hält sich die Hand vors Gesicht und machte sich auch auf den Weg zurück.